

Schauspielerin Natalia Wörner (46) hält nichts von Casting-Shows:

„Model ist heute ein abstruses Ideal“

Klug, schön, sexy – und unerhört erfolgreich: Natalia Wörner (46) hat sich in deutschen und internationalen TV- und Kino-Produktionen weit nach vorn gespielt. Die in Berlin lebende Schwäbin, die ihr erstes Geld als Model verdiente, spielt morgen wieder in ihrer Paraderolle – als Kommissarin Jana Winter in der ZDF-Reihe „Unter anderen Umständen“. Die Rolle spielte

sie schon, als sie hochschwanger war (daher der Titel) – und ihr Sohn Jacob war ab dann immer dabei. Doch das ist Vergangenheit, morgen ist er nicht mehr zu sehen. Warum das so ist, wie es in ihrem Job weitergeht, und was sie von Casting-Shows à la „Germany's Next Topmodel“ hält, erzählt sie im großen Sonntag-EXPRESS-Interview.

Sonntag-EXPRESS: Es ist ungewöhnlich, dass Sie mit „Unter anderen Umständen“ auch privat verwoben sind: Beim Dreh der ersten Folge waren Sie in anderen Umständen, und Ihr Sohn Jacob hat dann immer mitgespielt...

Natalia Wörner: Das hatte sich ergeben damals, und es stimmte auch eine bestimmte Zeit. Wobei das Wort „spielen“ in diesem Zusammenhang doch etwas übertrieben ist. Jacob war erst ein Baby, das im Kinderwagen herumgeschoben wurde, und dann eher am Rande dabei. „Spielen“ ist was anderes. Und weil es nun altersge-



Mit Sohn Jacob spielte Natalia Wörner viele Jahre in der Serie „Unter anderen Umständen“.



Reporter Horst Stellmacher mit Natalia Wörner

mäß um wirkliches Schauspielern geht, habe ich beschlossen, ihn herauszunehmen. Der Junge, der das jetzt spielt, ist ein Jahr älter als Jacob und sieht ihm sehr ähnlich. Man merkt, er macht es gern – und er nimmt Schauspielunterricht.

Den Sohn aus Ihrer Reihe rauszunehmen, wird nicht einfach gewesen sein. Warum haben Sie so entschieden?

Einfach aufgrund meines Bauchgefühls als Mutter. Außerdem passte es auch von seiner Entwicklung nicht mehr – Jacob wurde inzwischen eingeschult, es gibt viele weitere neue Dinge in seinem Leben und einen schulischen Alltag, der in Berlin stattfindet.

Sieht Jacob das alles auch so?

Er hat sich schon ein bisschen beklagt und gefragt: »Wieso drehen wir nicht mehr zusammen?« Ich habe ihm gesagt, dass er neben der Schule auch noch Schauspielunterricht nehmen müsste – und dass das alles viel Zeit kostet. Natürlich ist es schwer, so etwas mit einem Kind in seinem Alter auf Augenhöhe zu besprechen. Doch wenn er eines Tages wirklich das Gefühl hat, dass er es machen möchte und es für ihn



TALK AM SONNTAG

von Horst Stellmacher

von Bedeutung ist, werde ich ihn mit Sicherheit darin unterstützen. Aber ich kann als Mutter nur aus dem Moment heraus spüren, was stimmt. Und ich verhalte mich danach.

Konstant böse ist langweilig

Im TV-Film „Götz von Berlichingen“ spielen Sie die skrupellose Fürstin Adelheid von Waldorf. Macht böse auch Spaß?

Adelheid ist in der Tat eine klassische Shakespeare-Figur, ein moderner Mafiaboss. Und so etwas zu spielen hat auch etwas Kathartisches. Für mich war es neu, eine durch und durch böse Figur darzustellen, und ich dachte »Ups, wie geht man denn damit um?« Denn konstant „böse“ ist im Film auch langweilig, man muss einen Weg finden, um das von allen Seiten zu beleuchten. Und das, was ich bisher vom Film gesehen habe, hat mir sehr gut gefallen, der Film wird ein weiteres Highlight für mich in diesem Jahr sein.

Der „Götz“-Film spielt im Mittelalter, eine Zeit, die Sie auch in Ihrem Film „Die Säulen der Erde“ geschildert haben. Glauben Sie, dass er historisch einwandfrei ist?

Er wird ein Leckerbissen für Historiker, weil sie sich über ihn richtig aufregen können (lacht). Es ist ja eine Rock'n'Roll-Version des Götz, da ist einiges Historisches frei interpretiert. Die Sicht, die der Film auf diese Zeit einnimmt, hat Schmackes!

Ehe Sie Schauspielerin wurden, haben Sie als Model gearbeitet. Was hat sich heute gegenüber Ihrer Zeit geändert?

Alles – ich glaube, das von heute hat mit dem von damals nichts mehr zu tun. Es gibt inzwischen so viele Mädchen, die das einfach mal so als Beruf machen wollen. Das gab es vor 20 Jahren noch nicht. Jetzt ist „Model“ ein absurdes Ideal geworden – eine Idee, wie man das Leben anzugehen hat. Ich verfolge das mit Befremden. Grundsätzlich finde ich es bedenklich, was mit den Casting-Shows und diesem ganzen TV-Genre passiert. Denn es ist keine Realität dahinter. Das ist eigentlich jedem klar – und trotzdem wird es als eine solche verkauft.

Es ist abzusehen, dass das noch nicht alles ist. Angst davor, dass Ihr Sohn eines Tages eine ganz andere mediale Welt zum Leben hat?

Ich kann die Brücke erst überqueren, wenn ich vor ihr stehe. Und ich weiß, dass sich bis dahin noch viel ändern wird. Für mich als Kind war Fernsehen kein Riesenthema, ich habe zwar geschaut, aber nicht viel. Das war bei uns kein Thema, ist es aber durch die Fülle des Angebots längst geworden. Die großen Fragen sind heute, wann man einem Heranwachsenden „Ja“ oder „Nein“ sagt, wie viel gut, was fördernd ist oder ob die Gefahr besteht, dass man lauter Autisten großzieht. Da das richtige Maß zu finden, ist der Schlüssel. Wir dürfen das nicht komplett negieren, aber wir können uns dem auch nicht total hingeben.

Für viele Eltern sind die sozialen Medien – wie z.B. Facebook – ein Problem. Sind Sie drauf vorbereitet?

Ich selbst bin nicht bei Facebook, aber es ist für die Jüngeren wahrscheinlich nicht verkehrt, das als Kom-

munikationsmedium zu nutzen. Auch hier ist die Frage, wie viel Gewicht und Inhalt es bekommt. Ich halte es für verkehrt, alles zu verteuern, es gibt ja auch sehr viele positive Aspekte daran. Man muss für sich herausfinden, was Sinn ergibt, dann ist schon einiges geleistet.



Vom Model zum Film-Star

Model als Karriere-Sprungbrett für Kino- und TV-Ruhm? Für viele war es nur ein Traum – doch für einige ging dieser Traum in Erfüllung. **Angelina Jolie** (38, „Lara Croft“) – schon mit 16 Model, in Videos der Stones und Lenny Kravitz dabei.

Uma Thurman (43, „Pulp Fiction“) – schon mit 15 Model – Vertrag, Ihre Mutter war auch Model. **Mark Wahlberg** (42, „Boogie Nights“) – in den 90ern Unterwäsche-Model bei Calvin Klein. **Ashton Kutcher** (36, „Two and a Half Man“) – Ende der 90er Model bei

Calvin Klein und Abercrombie & Fitch. **Josh Duhamel** (41, „Transformers“) – 1997 Model of the Year. **Jaime King** (34, „Pearl Harbor“) – mit 12 schon vor der Kamera, mit 16 Topmodel. **Sienna Miller** (34, „Casanova“) – warb für Coca Cola und Prada.

Früher war Natalia Wörner Model. Heute macht sie nur noch gelegentlich Fotoshootings.

Fotos: Fouad, ZDF, dpa